

Pressemitteilung

22.05.2016

Evangelische Kirche soll sich vom WLAN-Projekt ‚GodSpot‘ distanzieren

Offener Brief von ‚diagnose:funk‘ an Bischof Dröge

- godspot-WLAN - die evangelische Kirche als Teil der „Smarten Diktatur“
- godspot-WLAN - grenzt elektrosensible Menschen aus
- godspot-WLAN - schädigt die Gesundheit und das ungeborene Leben
- godspot-WLAN - als Sinnbild für ein Ende der Besinnung

In einem Offenen Brief an den Bischof Dr. Markus Dröge (Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg) fordert die Umwelt- und Verbraucherorganisation diagnose:funk, die Pläne, über 3.000 Kirchen mit WLAN HotSpots auszustatten, fallen zu lassen.

Jörn Gutbier von diagnose:funk fordert von der ev. Kirche eine kritische Positionierung zu den Folgen der Digitalisierung wie Datenhandel, Überwachung, Ressourcenverschwendung, Mediensucht, Elektrosmog und Gesundheitsschäden, sowie der Ausgrenzung von Minderheiten wie elektrosensiblen Menschen, einzunehmen.

„Der wachsenden Zahl elektrohypersensitiver Menschen wird nun auch die Kirche als Ort des Rückzugs und der Besinnung genommen“, sagt Jörn Gutbier. Den Eltern, die jetzt schon die größten Schwierigkeiten haben, ihren Kindern einen angemessenen, schützenden Umgang mit dem Suchtmittel Smartphone und einem geregelten Internetzugang zu vermitteln, ist die Kirche mit der Einführung der WLAN-Spots ein schlechtes Vorbild.

Die evangelische Gesamtkirchengemeinde Stuttgart hat bereits 2010 beschlossen, keine Geschäfte mehr mit Mobilfunk-Sendeanlagen zu tätigen. Mit dem Beschluss, WLAN Hot-Spots in den Kirchen der Landeskirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz unter dem Namen "godspots" einzuführen, identifiziert sich die Kirche mit dem Tsunami der Digitalisierung unserer Gesellschaft. Die Kirche wird nicht nur als Meditation-, Reflektion- und Schutzraum aufgegeben, sondern sie gibt auch ihre Rolle als Verteidigerin der Schöpfung auf.

„Die Risikoquelle WLAN als "godspot" zu verkaufen, ist nicht nur nicht nachvollziehbar, sondern makaber. Die semantische Nähe zu "Gott-Spott" drängt sich geradezu auf – Synonym für ein Kommunikationsdesaster auf allen Ebenen“, so Jörn Gutbier.

In seinem Buch *"Digitaler Turmbau zu Babel. Der Technikwahn und seine Folgen"* hat der evangelische Theologieprofessor Dr. Werner Thiede eindringlich begründet, warum sich die Kirche an solchen Geschäften nicht beteiligen kann.

Weitere Informationen und den offenen Brief finden Sie unter
<https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail&newsid=1079>
<https://www.diagnose-funk.org/ueber-diagnose-funk/presse>

diagnose:funk
Postfach 15 04 48
70076 Stuttgart
www.diagnose-funk.org
kontakt@diagnose-funk.org

Ihr Ansprechpartner

Jörn Gutbier

joern.gutbier@diagnose.funk.de

Ressort Verbraucherschutz

Tel: +49 (0)7032 944 163



Das Ziel von diagnose:funk ist, über gesundheits- und umweltschädigende Wirkungen elektromagnetischer Felder, wie sie durch Handys, Smartphones, Mobilfunkantennen, WLAN, DECT und weitere Elektrosmogquellen verursacht werden, sowie über die psycho-sozialen Auswirkungen digitaler Medien aufzuklären.

Dadurch sollen Verhaltensweisen von Verbrauchern und Politik geändert und Lösungen für umweltverträgliche und zukunftsfähige Technologien forciert werden.